

Pressekonferenz | Donnerstag, 2. Februar 2017

## **Infrastrukturministerium und Land präsentieren umfassendes Arbeits- und Investitionsprogramm für Vorarlberg: Schiene, Straße, Internet und Forschung**

mit

**Infrastrukturminister Jörg Leichtfried**

**Landeshauptmann Markus Wallner**

**Landesstatthalter Karlheinz Rüdiger** (Wirtschafts- und Verkehrsreferent der  
Vorarlberger Landesregierung)

**Landesrat Johannes Rauch** (Mobilitätsreferent der Vorarlberger Landesregierung)

# 850 Millionen Euro für Schiene, Straße, Internet und Forschung

## Infrastrukturministerium und Land präsentieren umfassendes Arbeits- und Investitionsprogramm für Vorarlberg

Investitionen in die Infrastruktur schaffen einerseits wichtige Rahmenbedingungen für die heimische Wirtschaft, andererseits fungieren sie als Konjunkturimpulse. Rund 750 Millionen Euro investiert das Infrastrukturministerium bis zum Jahr 2022 in eine verlässliche Schiene, sichere Straßen, schnelles Internet und industrienaher Forschung in Vorarlberg. Auf Landesseite werden mehr als 100 Millionen Euro in diese Zukunftsfelder investiert. Gemeinsam mit Infrastrukturminister Jörg Leichtfried und seinen Regierungskollegen Landesstatthalter Karlheinz Rüdiger und Landesrat Johannes Rauch stellt Landeshauptmann Markus Wallner das Investitions- und Arbeitsprogramm für die kommenden Jahre vor.

"Nach wie vor fließt fast jeder vierte Euro aus dem Landesbudget direkt in die Entwicklung des Lebens- und Wirtschaftsraumes", sagt Landeshauptmann Wallner. Es gehe darum, Vorarlberg weiterhin als wettbewerbsfähigen und attraktiven Standort zu positionieren und die hohe Lebensqualität im Land zu erhalten. Eine gut ausgebaute Verkehrsinfrastruktur ist eine wesentliche Grundlage, um das zu schaffen, betont Landesstatthalter Rüdiger: "Wir brauchen leistungsfähige Straßen, damit Wohn- und Wirtschaftsgebiete erreichbar und Menschen mobil sind." Damit sind die Bauinvestitionen des Landes die Basis für wichtige Verbesserungen in bedeutenden Zukunftsbereichen, zugleich sichern sie aber auch Wertschöpfung in den Regionen, Arbeitsplätze und damit Wohlstand.

Rund 750 Millionen Euro investiert das Infrastrukturministerium (bmvit) bis zum Jahr 2022 in Vorarlberg. Neben dem Ausbau strategisch wichtiger Netze wie Straße, Schiene und Breitband werden auch Forschung und Entwicklung gezielt gefördert. "Eine leistungsfähige Infrastruktur ist das Rückgrat unserer Wirtschaft. Deshalb investieren wir in Vorarlberg rund 750 Millionen Euro in eine zuverlässige Bahn, sichere Straßen, schnelles Internet und industrienaher Forschung. Damit schaffen und sichern wir rund 10.000 Arbeitsplätze", betont Infrastrukturminister Jörg Leichtfried.

Die Bahn mit hohem Takt als starkes Rückgrat, einen dichten Busverkehr in der Fläche, Anschluss auch für alle Talschaften: "Wir möchten in Vorarlberg den besten öffentlichen Verkehr - außerhalb von Wien - zustande bringen", sagt Landesrat Rauch. Bahnhöfe werden zu Mobilitätsdrehscheiben, die Wahlfreiheit wächst, Bahn, Bus, Rad, carsharing können bequem kombiniert werden. Dafür nehmen Bund und Land viel Geld in die Hand und zwar bis zum Jahr 2022 insgesamt rund 368 Millionen Euro inklusive des Landesanteils in Höhe von knapp 55 Millionen Euro.

LR Rauch: "Wir haben seit heuer bereits 4 Züge pro Stunde zwischen Bludenz u Bregenz, bis zur Weltgymnastrada 2019 in Vorarlberg werden wir den nächsten Ausbauschritt vollzogen haben.

Insbesondere bei der Umsetzung von FL.A.CH gibt es noch einige Luft nach oben. Wir bleiben dran." Von 2017 bis 2022 werden für die Finanzierung des gesamten Öffentlichen Verkehrs in Vorarlberg vom Land etwa 155 Millionen Euro aufgewendet werden.

## **Infrastrukturprojekte im Detail**

### **Straßenbau: Instandhaltung, Entlastung, Verkehrssicherheit**

Für das Autobahn- und Schnellstraßennetz in Vorarlberg wendet die ASFINAG im Auftrag des Infrastrukturministeriums mehr als 260 Millionen Euro auf. Das Land leistet dazu knapp 50 Millionen Euro. Der Sicherheitsausbau des Arlbergtunnels wird Ende des Jahres 2017 abgeschlossen sein.

Im Landesstraßenbau stehen die Substanzerhaltung und Instandhaltung des gut 800 Kilometer langen Landesstraßennetzes und der zugehörigen Bauwerke (600 Brücken, Tunnel, Galerien, Mauern) im Vordergrund. Ein wesentliches Ziel ist und bleibt es auch, Gefahrenstellen im Straßennetz zu entschärfen und dadurch die Verkehrssicherheit zu verbessern. Neue Straßenverbindungen sind angesichts des bestehenden hohen Ausbaugrades nur dort angedacht, wo sie der Entlastung überbeanspruchter Ortsdurchfahrten und der entlang dieser Strecken lebenden Bevölkerung dienen.

**Nachfolgelösung S 18 Bodensee Schnellstraße:** Der Vorschlag zur Netzveränderung im Bundesstraßengesetz wurde über den Ministerrat der parlamentarischen Behandlung zugeführt und vom Nationalrat im Dezember 2016 beschlossen. Aufgrund der prekären Verkehrssituation im Raum Bregenz / Dornbirn / Lustenau / Höchst wird die ASFINAG die weiterführenden Planungen umgehend starten. Die Erarbeitung des Vorprojekts, die endgültige Trassenentscheidung und in der Folge die Erarbeitung des Einreichprojekts sowie der Unterlagen für die notwendigen Verfahren werden rasch und ordentlich durchgeführt.

**S 16 Arlberg Schnellstraße:** Im Bereich des Übergangs von der 4-spurigen A 14 in die 2-spurige S 16 treten an Winterwochenenden immer wieder Stauerscheinungen auf, die sich auf den gesamten Raum Bludenz auswirken. Entsprechend einer vorliegenden Verkehrsuntersuchung kann durch die Errichtung eines zweiten Fahrstreifens bis Glasbühel an der S 16 in Fahrtrichtung Tirol die Situation deutlich entschärft werden. Seitens der ASFINAG werden derzeit entsprechende Planungen bzw. Untersuchungen dazu durchgeführt. Auch die geplante Verlängerung der Abbiegespur an der A14 an der Anschlussstelle Bludenz-Montafon leistet dazu einen weiteren Beitrag.

### **Umsetzung Anschlussstellenkonzept**

- **A 14, Anschlussstelle Rheintal Mitte:** Das Gemeinschaftsprojekt „Rheintal Mitte“ der ASFINAG und des Landes Vorarlberg beinhaltet den Neubau einer Anschlussstelle an der A 14, Rheintal Autobahn zwischen Dornbirn und Hohenems, den Aus- bzw. Umbau der L 45,

Schmitternstraße sowie den Neubau einer Verbindungsspanne zwischen der neuen Anschlussstelle und dem Bereich des Messegeländes in Dornbirn als Landesstraße. Derzeit laufen die erforderlichen Behördenverfahren (teilkonzentrierte UVP), die mündliche Verhandlung fand am 17.1.2017 statt. Der aktuelle Zeitplan sieht eine Realisierung für den Zeitraum 2018 bis 2020 vor.

- **A14, Anschlussstelle Hohenems:** Im Bereich der Anschlussstelle sind in den Spitzenstunden nahezu täglich Überlastungserscheinungen auf dem Landesstraßennetz sowie der Autobahnabfahrt aus Richtung Feldkirch zu verzeichnen. Es wurde daher in den vergangenen Jahren ein gemeinsames Konzept für die erforderliche Anpassung der Straßeninfrastruktur erarbeitet, welches derzeit weiterentwickelt wird.
- **A 14, Anschlussstelle Bludenz-Bürs:** Für den Umbau der Anschlussstelle Bludenz-Bürs sind die erforderlichen Behördenverfahren bereits im Gange bzw. abgeschlossen. Gemäß aktuellem Zeitplan wird eine Umsetzung ab dem Zeitraum 2018 angestrebt.

## Infrastruktur Schiene

Ein Großteil der Investitionen fließt in die Schiene. Insgesamt rund 368 Millionen Euro investieren Infrastrukturministerium und Land ins Vorarlberger Bahnnetz. Die Bahnfahrerinnen und Bahnfahrer profitieren vor allem vom Ausbau im Rheintal: Auf der Strecke Lochau/Bregenz – Feldkirch bzw. St. Margareten werden Bahnhöfe und Haltestellen modernisiert und barrierefrei. Zusätzlich wird das Güterzentrum Wolfurt zu einer Drehscheibe für den Warenverkehr zwischen Deutschland, der Schweiz und Österreich ausgebaut. "Wir stärken den Regionalverkehr, damit die Vorarlberger Bahnfahrerinnen und Bahnfahrer schnell, bequem und sicher an ihr Ziel kommen. Und wir bauen das Güterzentrum Wolfurt aus. Davon profitiert die Wirtschaft und wir machen den Verkehr umweltfreundlicher: Wir bringen künftig rund 100.000 Lkw jährlich von der Straße auf die Schiene", sagt Infrastrukturminister Leichtfried.

Zu den zwischen Ministerium und Land vereinbarten Infrastrukturprojekten gehört beispielsweise der Eisenbahnstreckenabschnitt St. Margrethen-Lauterach. Der Bahnhof Lustenau und die Haltestellen Hard und Lauterach West werden barrierefrei ausgebaut. Es werden die Voraussetzungen für dichteren S-Bahn Takt in die Schweiz geschaffen und in Hochwasserschutz investiert. Zwischen Lochau/Bregenz und Feldkirch wird unter anderem der Bahnhof Rankweil fertiggestellt und der Bahnhof Götzis befindet sich in Planung. Zwischen Feldkirch und Buchs (CH) wird die Strecke für den S-Bahn Verkehr verbessert. Dem Ausbau kommt eine große Bedeutung zu: Über 8.000 Personen pendeln täglich von Vorarlberg zu ihren Arbeitsplätzen nach Liechtenstein.

## **Förderung der betrieblichen Mobilität**

Seit Mitte 2013 befasst sich in Vorarlberg ein Unternehmensnetzwerk unter dem Titel "Wirtschaft MOBIL" mit den betrieblichen Möglichkeiten zur Förderung umweltfreundlicher und gesunder Mobilität. Dabei wurden Bonusmodelle entwickelt und auch vereinzelt bereits erfolgreich umgesetzt. Im Sinne einer umfassenden Förderung nachhaltiger Mobilität und einer Gleichbehandlung unterschiedlicher Mobilitätsträger sollte es möglich sein, zweckgebundene Zuwendungen von Betrieben verstärkt auch an Fußgänger, Fahrgemeinschaften und Radfahrer/innen sachbezugsfrei zur Verfügung zu stellen. Zur Unterstützung dieser gesunden und umweltfreundlichen Mitarbeitermobilität sollte daher die Höhe der sachbezugsfreien Zuwendungen von Betrieben an ihre Mitarbeiter von derzeit 180 Euro pro Jahr deutlich angehoben werden.

## **Forschung und Breitbandförderung**

Zusätzlich investiert das Infrastrukturministerium bis zum Jahr 2022 rund 134 Millionen Euro in Forschung und Entwicklung in Vorarlberg. Ein besonderer Schwerpunkt wird dabei auf die Bereiche Werkstofftechnik, Elektronik und Mikroelektronik gelegt. Das Infrastrukturministerium hat eine universitäre Stiftungsprofessur für „intelligente Textilien“ am Standort der Universität Innsbruck in Dornbirn eingerichtet. Die Finanzierung in der Höhe von 4 Millionen Euro teilen sich Infrastrukturministerium und beteiligte Unternehmen jeweils zur Hälfte.

Zu den Investitionen in die Straßen- und Schieneninfrastruktur sowie Forschung kommen auch Fördermittel für den Ausbau der flächendeckenden Breitbandversorgung. Das Förderbudget für Vorarlberg beträgt rund 26 Millionen Euro, durch die zusätzliche private Investitionen in gleicher Höhe ausgelöst werden. Mit den bisher ausgeschütteten Mitteln erhalten rund 21.000 Vorarlbergerinnen und Vorarlberger Zugang zu moderner Breitband-Infrastruktur.

Vorarlberg ist, im Vergleich zu anderen Bundesländern, bereits gut ausgebaut. Ein Vorteil ist die dichte Besiedlung im Vorarlberger Rheintal, das zu den dichtest besiedelten Gebieten Österreichs zählt. 2016 und 2017 planen die Vorarlberger Kabelnetzbetreiber Investitionen im Ausmaß von insgesamt knapp 5,8 Millionen Euro. Für 2017 plant die A1 Investitionen in Höhe von 14 Millionen Euro. "Es ist sehr erfreulich, dass wir gemeinsam mit unseren Partnern das im Regierungsprogramm definierte Ziel einer flächendeckenden Breitbandversorgung mit mind. 30 Mbit/s deutlich früher als erwartet (bereits 2017) erreichen werden. Damit ist die nächste Etappe auf dem Weg zum langfristigen Ziel – eine Glasfaser-Vollanbindung – eröffnet", erklärt Landesstatthalter Rüdisser.